



Policy Paper Reihe zur UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen (2021-2030)

**Policy Paper Nr. 3**

## **Die Rolle der Konvention zur Bekämpfung von Wüstenbildung (UNCCD) in der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen**

**Autor\*innen: Rebecca Noebel, Gregory Fuchs (Ecologic Institut)**

Im Auftrag des GIZ-Projekts „Unterstützung bei der Gestaltung und Umsetzung der UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen“ und in Zusammenarbeit mit dem durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragte Sektorvorhaben „Bodenschutz, Desertifikation, Nachhaltiges Landmanagement (SV BoDeN+)“ mit Unterstützung des Sekretariats der Konvention zur Bekämpfung von Wüstenbildung (UNCCD)

### **Kernbotschaften**

- I Intakte Ökosysteme und ihre schätzenswerten Ressourcen, wie Böden, Wasser und Biodiversität, bilden die Grundlage für nachhaltige Entwicklung und globalen Wohlstand. Die Wiederherstellung von Ökosystemen ermöglicht es die bereitgestellten Leistungen zu erhalten und so den wachsenden Bedarf an Nahrungsmitteln, Wasser, Brennstoffen und anderen Rohstoffen zu decken- selbst unter sich rasch verändernden Klimabedingungen.

- II Die UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen bietet eine große Chance, die weltweite Landdegradierung zu stoppen. Die UNCCD hat das Mandat und kann eine Vorreiterrolle einnehmen. Das Hauptziel der UNCCD, die Landdegradationsneutralität (LDN), verbindet die UNCCD mit den Zielen der UN-Dekade.
- III Nachhaltiges Landmanagement (Sustainable Land Management - SLM) verhindert die Degradierung von Landressourcen und ist damit eine Schlüsselmaßnahme zur Wiederherstellung terrestrischer Ökosysteme. Es ist damit vielleicht das wirksamste Instrument zur Erreichung der Ziele der UN-Dekade.
- IV Trotz ambitionierter Ziele und hoher politischer Relevanz des Themas gibt es weiterhin Herausforderungen. Es bedarf vermehrter Finanzierung und einem stärkeren Aufbau von Kapazitäten. Dabei sind Industriestaaten angehalten, Länder mit geringeren finanziellen Möglichkeiten, die am stärksten von Landdegradierung betroffen sind, noch mehr zu unterstützen. Bei der Wiederherstellung von Ökosystemen ist es entscheidend, konsequent menschenrechtsbasierte, geschlechtergerechte und partizipative Ansätze zu verfolgen, nicht zuletzt, um die Akzeptanz vor Ort und das zivilgesellschaftliche Engagement zu fördern. Zudem können Synergien mit dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity - CBD) und der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change – UNFCCC) noch stärker genutzt werden.

## **Einleitung**

In den letzten Jahrzehnten ist der Verlust von Naturkapital, einschließlich der Landressourcen, aufgrund der weltweiten (Über-)Nutzung drastisch gestiegen. Drei Viertel der terrestrischen Ökosysteme sind durch menschliche Eingriffe erheblich verändert (IPBES, 2019) und zwischen 20% und 40 % der weltweiten Landfläche gelten als degradiert (UNCCD, 2022). Dies führt zum Verlust von Ökosystemleistungen sowie zu abnehmender Produktivität von Land. Die Degradierung von Ökosystemen hat somit direkten Einfluss auf das Wohlergehen und die Lebensgrundlagen von Milliarden von Menschen weltweit. Mindestens 169 der 197 Vertragsparteien des UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (United Nations Convention to Combat Desertification - UNCCD) sind von Landdegradierung betroffen (Wischnewski, 2015). Anhaltende Landdegradierung, Wüstenbildung und Dürren verstärken sich gegenseitig in einem negativen Kreislauf und führen bei den Betroffenen zu Nahrungs-

und Wassermangel, sowie Armut und Konfliktrisiken. (UNCCD, 2022). Schätzungen zufolge beeinträchtigt die Landdegradierung das Wohlergehen von mehr als einem Drittel der Weltbevölkerung (einschließlich Massenmigrationen und zunehmender Konflikte), führt zum Aussterben von Arten und verschärft die Auswirkungen des Klimawandels (IPBES, 2018).

Mehr als ein Drittel der weltweiten Landfläche und fast 75 % der Süßwasserressourcen werden heute für den Ackerbau oder die Viehzucht genutzt (IPBES, 2018). **Nicht nachhaltige Nutzung dieser Flächen** und **Landnutzungsänderungen** sind weltweit für 80% der Entwaldung und 70% des Süßwasserverbrauchs verantwortlich und stellen die Hauptursache für die Degradierung von terrestrischen Ökosystemen dar (WWF, 2020; Chatham House, 2021).

Die Degradierung und Umwandlung von Ökosystemen führt zum Verlust ihrer Biodiversität und den damit einhergehenden Ökosystemleistungen. Hierzu zählt auch die Verringerung ihrer Wasser- und Kohlenstoffspeicherkapazität, sowie der Verlust von Bodenfruchtbarkeit und -produktivität (Kopittke et al., 2019). Die Umwandlung von natürlichen terrestrischen Ökosystemen, einschließlich der Degradierung ihrer Böden, verursacht den größten Teil der Kohlenstoffemissionen im AFOLU (Agriculture, Forestry, and Other Land Use) Sektor (UNCCD, 2022). In Europa ist die Landwirtschaft der Haupttreiber der Verschlechterung von Arten und Habitaten, wie sie unter den EU-Naturschutzdirektiven erfasst werden (EEA, 2020).

Die **Wiederherstellung von Ökosystemen** ist eine wirksame und kosteneffiziente naturbasierte Lösung (Nature-based Solution – NbS), um dem Klimawandel, Landdegradation und dem Biodiversitätsverlust entgegenzuwirken.

Investitionen in die Vermeidung von Landdegradierung und in die Wiederherstellung von Ökosystemen sind wirtschaftlich sinnvoll; so könnte die Wiederherstellung von 350 Millionen Hektar geschädigter terrestrischer und aquatischer Ökosysteme 9 Billionen US-Dollar an Ökosystemdienstleistungen erbringen. Durch die Wiederherstellung könnten auch 13 bis 26 Gigatonnen Treibhausgase aus der Atmosphäre entfernt werden. Der wirtschaftliche Nutzen dieser Maßnahmen übersteigt das Zehnfache der Investitionskosten, während das Nichthandeln mindestens dreimal teurer ist als die Wiederherstellung von Ökosystemen (IPBES, 2018; UNEP, 2021; siehe auch Policy Paper Nr. 1: „Die Wiederherstellung von Ökosystemen als naturbasierte Lösung“).

Wiederherstellungsmaßnahmen können die Degradierung von Land und Böden ausgleichen und damit die Biodiversität und wichtige Ökosystemleistungen terrestrischer Ökosysteme verbessern. Dies verringert das Risiko, das Ausmaß, sowie die Häufigkeit und Intensität von Katastrophen (z. B. Dürren, Überschwemmungen) verringern (Keesstra et al., 2018). Durch

die Wiederherstellung von Ökosystemen und ihrer Ökosystemleistungen können Wirtschafts- und Existenzgrundlagen nachhaltig gesichert und eine höhere Lebensqualität erzielt werden. Unterschiedlichste Sektoren und Gesellschaftsgruppen, wie lokale Gemeinden und indigene Völker, Kinder und Jugendliche und der Privatsektor können von gesteigener Nahrungsmittel- und Wasserverfügbarkeit und höheren Einkommen profitieren. Nachhaltiges Landmanagement (**Sustainable Land Management – SLM**, siehe Box auf S. 4-6) ist eine Schlüsselmaßnahme zur Erreichung einer Vielzahl der 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs), insbesondere des SDG 15.3 zur Landdegradationsneutralität (LDN) (Thomas et al. 2018; Chasek et al. 2019).

SLM ist somit vielleicht das wirksamste Instrument, um die Ziele der **UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen** zu erreichen.

Die Verbindungen zwischen der UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen und den Themen und -Zielen der UNCCD, allen voran dem Konzept der LDN (SDG 15.3) werden in diesem Policy Paper erörtert.

## **Nachhaltiges Landmanagement (Sustainable Land Management – SLM) - Herausforderungen und Möglichkeiten**

- Für die UNCCD ist die Wiederherstellung von degradierten Flächen ein zentrales Element zur Erreichung ihres Kernziels von LDN. Der Fokus liegt dabei auf nachhaltigem Landmanagement (SLM) und der Wiederherstellung von Ökosystemen, beispielsweise durch die Wiederherstellung walddreicher Landschaften (Forest Landscape Restoration – FLR; siehe auch Policy Paper Nr. 2: „Die Wiederherstellung walddreicher Landschaften“).
- SLM ist definiert als „die Nutzung von Landressourcen, einschließlich Böden, Wasser, Tieren und Pflanzen, für die Produktion von Gütern zur Deckung der sich wandelnden menschlichen Bedürfnisse bei gleichzeitiger Gewährleistung des langfristigen Produktionspotenzials dieser Ressourcen und der Erhaltung ihrer Umweltfunktionen“ (WOCAT, 2022).
- SLM zielt darauf ab, **Landdegradierung** zu stoppen und gleichzeitig positive Nebeneffekte (z.B. Bodenfruchtbarkeit) zu erreichen. SLM-Praktiken tragen durch eine naturverträgliche Nahrungsmittel- und Ressourcenproduktion dazu bei, Lebensbedingungen zu verbessern, die Ernährungssicherheit zu erhöhen und Arbeitsplätze zu schaffen (Giger et al. 2018). Gleichzeitig dienen sie der Erhaltung von Ökosystemleistungen auf den bewirtschafteten Flächen. Beispielsweise helfen regenerative Landbewirtschaftungspraktiken, die zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit oder zur Grundwasseranreicherung eingesetzt werden, auch Dürren, Überschwemmungen, Waldbränden sowie Sand- und Staubstürmen vorzubeugen und sie abzumindern (Kent et al. 2016). SLM umfasst eine Reihe von Praktiken, die in allen acht

Ökosystemtypen der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen angewendet werden können (Critchley et al. 2021). Die [WOCAT Global Database on SLM](#) ist die Referenzdatenbank der UNCCD für bewährte SLM-Praktiken.

- Unzureichende politische Grundsätze, Regeln und Leitlinien, die sich mit LDN befassen,



**Abbildung 1** zeigt ein Beispiel nachhaltiger Landnutzungspraktiken (SLM) in den Trockengebieten von Mali. © GIZ/Michael Martin

können Herausforderungen darstellen, die das Risiko der Landdegradierung fördern (Chasek et al. 2018). **Land(-nutzungs)rechte** sind eine dieser Herausforderungen. Obwohl sichere Land(-nutzungs)rechte nicht per se Landdegradierung ausschließen können, kann die Abwesenheit eines Rechtssystems Landwirt\*innen daran hindern, SLM-Praktiken anzuwenden (Dallimer et al. 2018).

- Großflächige Investitionen üben vermehrt Druck auf die Ressource Land aus. Aufgrund fehlender Schutzmaßnahmen, intransparenter Planung sowie unzureichenden Mechanismen zur Prävention und Lösung von Konflikten führen diese Investitionen häufig zu Konflikten, Zwangsenteignungen und Vertreibungen.
- 2019 verabschiedete die UNCCD einen Beschluss, in dem die Vertragsparteien aufgefordert werden, eine diskriminierungsfreie und partizipative Durchführung der Maßnahmen zur Bekämpfung von Wüstenbildung, Landdegradierung und Dürre sicherzustellen, um gleiche Eigentumsrechte und den Zugang zu Land für alle, insbesondere für vulnerable Gruppen, zu fördern (UNCCD, 2019).
- Die Wiederherstellung von Land bietet einzigartige Ansatzpunkte für die **Anwendung menschenrechtsbasierter Ansätze**. Im Jahr 2021 verabschiedete der UN-Menschenrechtsrat

eine Resolution, die „alle Staaten auffordert, gesunde Ökosysteme und Biodiversität zu erhalten, zu schützen und wiederherzustellen und ihre nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung zu gewährleisten, indem sie einen menschenrechtsbasierten Ansatz anwenden, der die Partizipation, Inklusion, Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen“ betont (UN Human Rights Council, 2021).

## Policy Kontext

Die **UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen (2021-2030)** mobilisiert Regierungen, den Privatsektor und die Zivilgesellschaft als Teil einer globalen Bewegung, um die Wiederherstellung von Ökosystemen weltweit zu erreichen und damit gleichzeitig soziale Herausforderungen wie Armut, Hunger und Unterernährung zu verringern (Siehe Policy Paper Nr. 1: „Die Wiederherstellung von Ökosystemen als naturbasierte Lösung“) für eine detaillierte Definition der Wiederherstellung von Ökosystemen als ein breites Kontinuum von Maßnahmen.. Um dies zu erreichen, baut die UN-Dekade auf demselben "Dreiklang" bzw. derselben Hierarchie von Interventionen auf wie die UNCCD und das LDN-Konzept (vermeiden, verringern, umkehren). Der Anspruch der Dekade ist es nicht, neue internationale Vereinbarungen zu schließen, sondern einen neuen implementierungsorientierten Rahmen zu schaffen, in dem aktuelle Zusagen und Bemühungen unterstützt werden. Ziele, die durch die SDGs, die UNCCD, die UNFCCC, die CBD und durch Initiativen wie die Bonn Challenge definiert wurden, sollen so erreicht werden. Die **Great Green Wall Initiative** der Sahel-Region ist die größte Initiative unter der UNCCD und wird von der UN-Dekade als [Flagship-Initiative](#) geführt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zu den Zielen der UN-Dekade und der LDN. Beispielhaft steht die Initiative für das große Potential der UN-Dekade, die Ziele der Rio-Konventionen im Kontext der Wiederherstellung von Ökosystemen zu vereinen (siehe dazu auch Policy Paper Nr. 1: „Die Wiederherstellung von Ökosystemen als naturbasierte Lösung“). Das vorausgegangene Jahrzehnt (2010-2020) war als UN-Dekade zur Wüstenbekämpfung ausgerufen, um die internationale Aufmerksamkeit auf Landdegradierung und Wüstenbildung zu lenken und zu zeigen, wie Landdegradierung wieder rückgängig gemacht werden kann.

Eine wichtige Errungenschaft, die aus der vergangenen Dekade hervorging, war das bereits genannte Konzept der **LDN**, welches einen praktischen Rahmen und flexible Planungsinstrumente für die nachhaltige Bewirtschaftung der Land- und Wassersysteme bildet.

Die UNCCD vereint verschiedene Interessengruppen darunter Regierungen, Wissenschaftler\*innen, die Landwirtschaft, den Privatsektor und lokale Gemeinschaften, um gezielte Initiativen zu unterstützen die die Gesundheit und Produktivität von Landressourcen zu schützen und wiederherzustellen. Die UNCCD nutzt und entwickelt eine breite Palette von evidenzbasierten Strategien und Praktiken, die auf lokale Kontexte zugeschnitten und auf verschiedenen Ebenen repliziert werden können.

LDN ist das zentrale Ziel der UNCCD und bietet einen globalen Rahmen zur Verstärkung der Bemühungen zur Bekämpfung der Degradierung von Landökosystemen (darunter landwirtschaftliche Flächen, Wälder, Grasland und Mooregebiete). LDN hat folgende Kernaspekte:

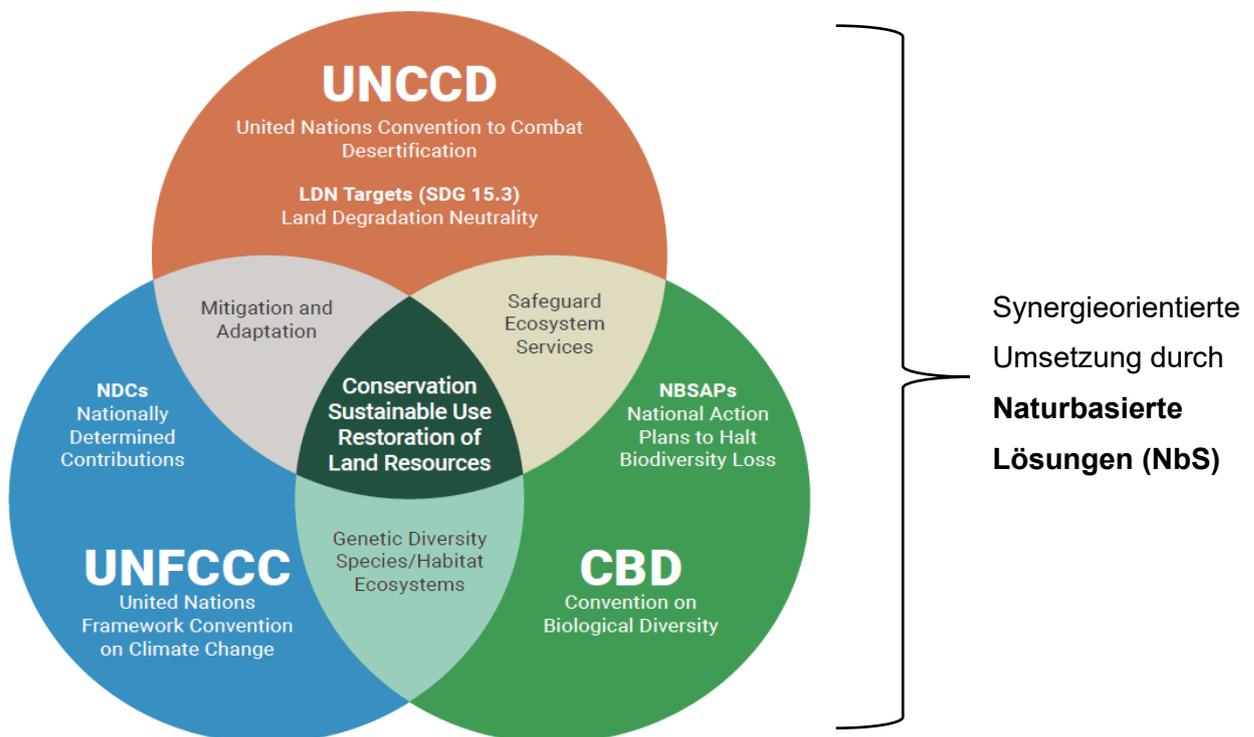
- Kein Nettoverlust von Landressourcen (Neutralität)
- Interventionshierarchie:
  1. Landdegradation vermeiden,
  2. vermindern und
  3. umkehren

LDN ist in SDG 15 verankert (SDG 15.3) und bildet einen Beitrag zu einer Vielzahl anderer SDGs.

Das **SDG 15.3** beinhaltet die Wiederherstellung degradierter Landflächen und Böden und zielt darauf ab LDN oder keinen Nettoverlust von Landressourcen zu erreichen. Es ist das Kernziel der nationalen Aktionspläne unter der UNCCD. Der Beitrag zur Erreichung der LDN bis 2030 durch freiwillige nationale LDN-Ziele ist in den UNCCD-Strategierahmen 2018-2030 eingebettet.

129 Länder haben sich bereits freiwillige LDN-Ziele gesetzt, um den Nettoverlust von Land zu vermeiden (Schutz), zu vermindern (SLM) und umzukehren (Wiederherstellung). Insgesamt umfassen diese LDN-Ziele 250 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und machen damit ein Viertel aller quantitativen landbezogenen Verpflichtungen aus, die die Länder weltweit bis Ende 2021 eingegangen sind (Die Gesamtfläche aller Verpflichtungen beläuft sich auf eine Milliarde Hektar Wald, landwirtschaftliche Flächen und Grasland - eine Fläche, die größer ist als die der Vereinigten Staaten von Amerika.) LDN bietet daher mehrere Anknüpfungspunkte für Synergien zwischen den Rio-Konventionen, z.B. durch Überschneidungen bzw. Integration mit den Nationalen Klimabeiträgen (Nationally Determined Contributions – NDCs) und den Nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionsplänen (National Biodiversity Strategies and Action Plans – NBSAPs) (siehe Abbildung 1; UNCCD 2022; Chasek et al. 2019). Letztere werden in naher Zukunft an den neuen globalen

Biodiversitätsrahmen (GBF), der im Dezember 2022 auf der 15. Konferenz der Vertragsparteien der CBD (COP15) verabschiedet wurde, angepasst und bieten daher besonders gute Möglichkeiten für eine Integration mit LDN Zielen. Auch in der finalen Absichtserklärung der UNCCD COP15 im Mai 2022 wurde zu mehr Zusammenarbeit und zur Erzielung von Synergien, im Hinblick auf die UN-Dekade und die Rolle von NbS, aufgerufen (UNCCD, 2022). Im Jahr 2020 hat die UN-Generalversammlung in einer Resolution die Notwendigkeit bekräftigt, Desertifikation zu bekämpfen und degradierte Flächen und Böden wiederherzustellen, um die Nahrungsmittel-, Ernährungs- und Wassersicherheit zu gewährleisten, die Treibhausgasemissionen zu verringern und künftige Gesundheits- und Umweltbedrohungen abzuwenden (UN, 2020). Auch auf EU-Ebene wird in der neuen [EU-Bodenstrategie](#) die Verbindung zwischen Wiederherstellung und LDN betont.



**Abbildung 2:** Schematische Darstellung der drei Rio-Konventionen mit den jeweiligen zentralen Zielen der nationalen Aktionspläne (NBSAPs, NDCs, LDN Ziele), sowie sich überschneidenden Elementen/Synergien (Klimaschutz und -anpassung, Erhalt von Ökosystemleistungen, Erhalt von Artenvielfalt und Ökosystemen). Aufgezeigt wird die Wichtigkeit von Schutz und nachhaltiger Nutzung von Landressourcen zur Erreichung der Ziele aller drei Konventionen (basierend auf UNCCD, 2022).

- **Eine Transformation der Landnutzung**, insbesondere in der Landwirtschaft aber auch entlang der gesamten Lieferketten, hin zu nachhaltigen Landnutzungs- und Bewirtschaftungspraktiken (SLM) ist nötig. Dies würde einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherung und zum Erfolg der globalen Land-, Biodiversitäts- und Klimaprogramme leisten. Die Verschärfung gefährlicher ökologischer Kipppunkte bzw. das zunehmende Überschreiten planetarer Grenzen könnte hierdurch verhindert werden (Watson et al. 2021). Wichtig für den nachhaltigen Erfolg der veränderten Landnutzung ist eine gleichzeitige Transformation von Ernährungssystemen weltweit.
- **Ehrgeizige Ziele für die Wiederherstellung von Landressourcen** müssen durch klare (nationale) Aktionspläne und eine **nachhaltige Finanzierung** stärker gestützt werden. Die Länder, die überproportional für die Klima- und Biodiversitätskrise verantwortlich sind (darunter Deutschland), müssen Länder mit geringen finanziellen Kapazitäten bei der Wiederherstellung ihrer Landressourcen ambitionierter unterstützen und diese Aktivitäten in den Mittelpunkt des Aufbaus gesunder und widerstandsfähiger Gesellschaften stellen.
  - Eine Stärkung und Vernetzung der nationalen UNCCD-Kontaktstellen, die in vielen Ländern oft nur über geringe Ressourcen/Kapazitäten verfügen und nicht in gleichem Maße für UNFCCC oder CBD zuständig sind, ist nötig, um eine kohärente Politik zu erreichen. Derzeit gibt es in einer Reihe von Ländern auf nationaler Ebene keine zentrale Stelle, die die integrierte Flächennutzungsplanung und damit die Umsetzung von LDN koordiniert (Chasek et al., 2019).
  - Die Zusammenführung von nationalen Aktionsplänen der Konventionen und damit das Aufbrechen von Silos ist eine wichtige und unmittelbare Gelegenheit zur Wiederherstellung von Landressourcen, zur Erzielung von Co-Benefits und zur Maximierung der Investitionsrendite (UNCCD, 2022). Die anstehende Überarbeitung von NBSAPs zur Anpassung an den GBF bietet hierfür eine konkrete und zeitnahe Gelegenheit.
- **Verantwortungsvolle und integrative Regierungsführung und Flächennutzungsplanung**, sowie vertrauenswürdige Institutionen und Netzwerke, sind der Schlüssel zum Schutz gesunder und produktiver Böden und zur Wiederherstellung arten- und kohlenstoffreicher Ökosysteme. Erhöhte Transparenz und Rechenschaftspflicht sind Voraussetzungen für eine integrierte Landnutzungsplanung und andere Policy-Instrumente, die dazu beitragen können, vielfältige Vorteile zu erzielen und Trade-

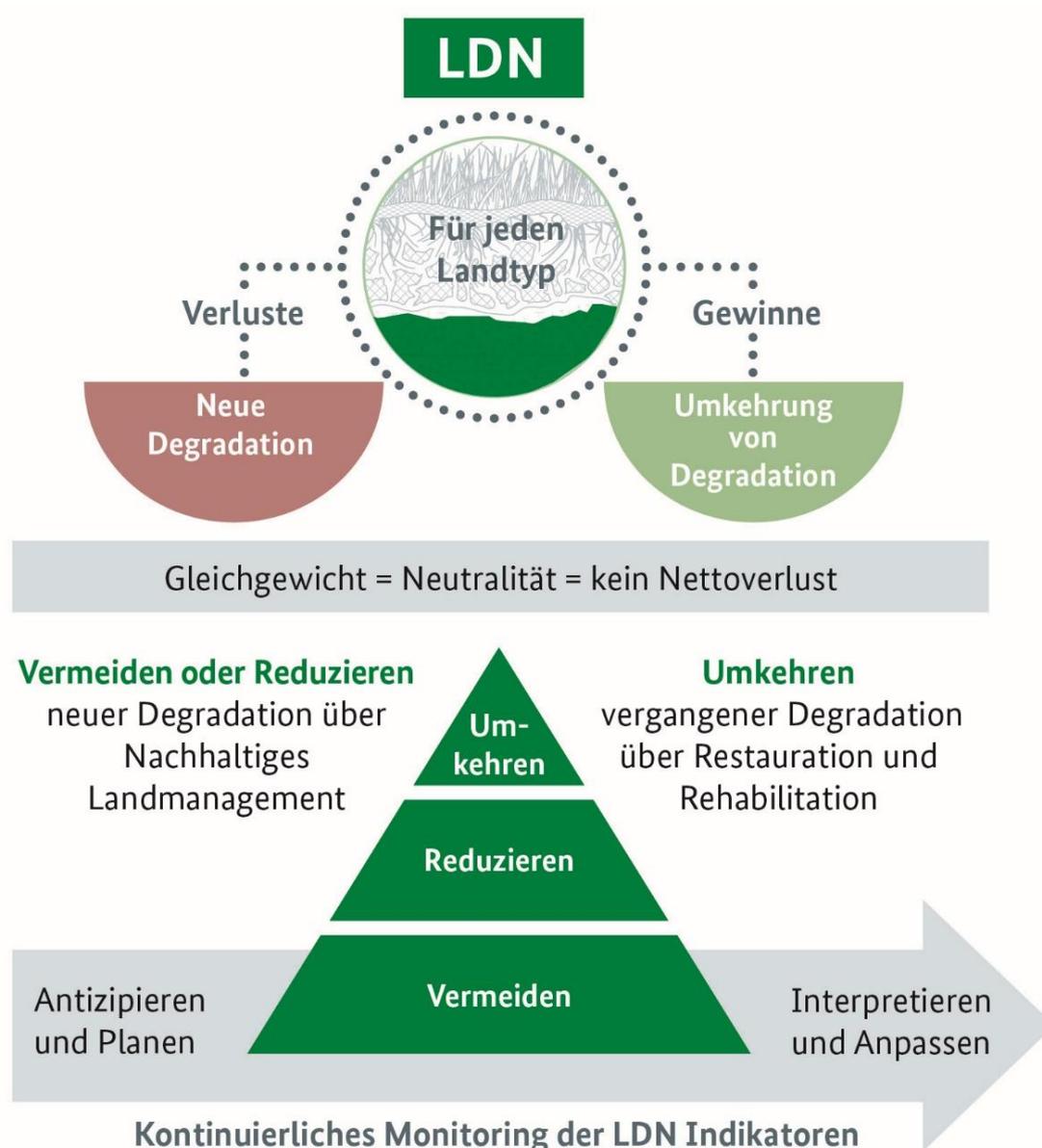
Offs zu bewältigen. So können beispielsweise **integrierte Landschaftsansätze** zur Ernährungssicherung, Gesundheit, Verringerung von Armut und der Sicherung von Lebensgrundlagen beitragen und gleichzeitig Zielkonflikte verringern (s. nächster Punkt).

- **Zielkonflikte (Trade-Offs) und unerwünschte Ergebnisse müssen adressiert und vermieden werden.** So muss beispielsweise bei der Planung von Maßnahmen zur Wiederherstellung von Wäldern (die wegen ihrer Klimawirkung weltweit stark beworben werden) darauf geachtet werden, dass dabei keine natürlichen oder ökologisch wichtigen naturnahen Grasländer und Savannen verdrängt werden (Dudley et al. 2020). Bei der Wiederherstellung geht es nicht nur um das Pflanzen von Bäumen, sondern um die Wiederherstellung von intakten Ökosystemen und ihren Leistungen, also beispielsweise auch um die Wiederherstellung von Grünland und dessen Nutzen für Wassersysteme. Weitere Forschung ist nötig, um die Daten über den Status quo aller terrestrischen Ökosysteme sowie deren Veränderungen genau zu ermitteln.
- **Vermehrter Kapazitätsaufbau auf der lokalen Umsetzungsebene** sollte durch die Zusammenarbeit von Geberländern ausgebaut werden. Durch eine auf kurz-, mittel- und langfristige Bedürfnisse ausgerichtete Zusammenarbeit, können Partnerländer bei der Erreichung von LDN in besonders herausfordernden Gebieten unterstützt werden. Gleichzeitig kann gemeinsam ein genaueres Monitoring von Veränderungen ermöglicht werden (siehe Abbildung 3). Zur Erreichung von nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) in Partnerländern ist es entscheidend, dass bei der Wiederherstellung von Ökosystemen sowohl natürliche als auch menschlich beeinflusste Systeme, wie Agrarsysteme und ihre Produktivität fokussiert werden. Der Landschaftsansatz ermöglicht eine holistische Betrachtung im Einklang mit der Entwicklungsagenda. Die UNCCD verfolgt als einzige Rio-Konvention genau diese holistische Betrachtung, indem sie sowohl den Umweltschutz als auch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung betroffener Gebiete in den Fokus rückt.
- **Die stärkere Einbeziehung von Interessengruppen** und die Sicherung von Land(-nutzungs)rechten und Menschenrechten (siehe Box auf S. 4-6) haben eine höhere Wahrscheinlichkeit Landdegradierung und Wasserknappheit nachhaltig zu verringern, als Top-Down-Ansätze. Die UNCCD kann wichtige Arbeit, Erfahrung und Wissen zu Menschen- und Landrechten in die UN-Dekade einbringen, z.B. durch ihre aktive

Teilnahme an den Task Forces der UN-Dekade (s. Handlungsempfehlungen im nächsten Abschnitt).

Durch die folgenden **Handlungsempfehlungen** könnte die Zusammenarbeit und die Bildung von Synergien zwischen der UNCCD und der UN-Dekade gefördert werden:

- die Förderung von Kommunikation und Wissensaustausch zwischen der UNCCD und der UN-Dekade. Die UNCCD kann einen großen Wissensschatz zu SLM, sowie zu Menschen- und Landrechten einbringen. Dies könnte, z.B. Publikationen (u.a. Critchley et al. 2021), gemeinsame Veranstaltungen und die Verknüpfung der WOCAT Plattform mit der Wissensplattform der UN-Dekade ([FERM](#)) umfassen.
- die Beteiligung an und Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen (Task Forces) der UN-Dekade, beispielsweise durch:
  - den Einbezug der UN-Dekade Task Forces in die Vorbereitung und Durchführung der COP16 (v.a. der Task Forces zu Monitoring und Best Practices und unter Nutzung des nationalen [UNCCD Berichterstattungsprozesses](#)).
  - die Initiierung möglicher weiterer Task Forces für die UN-Dekade, beispielsweise zu Indigenen Völkern und lokalen Gemeinden (IP&LC, s. auch Policy Paper Nr. 5: „Die Rolle von Indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften, Frauen und Jugendlichen für die Wiederherstellung von Ökosystemen“).
  - die Fortsetzung der Unterstützung der Monitoring Task Force, unter anderem durch das Einbringen der Erfahrungen, die die UNCCD mit dem Monitoring des SDG 15.3 hat.
  - die enge Koordination mit der Task Force zu Monitoring zur Entwicklung des FERM, z.B. hinsichtlich des Dashboard, dass den Fortschritt der UN-Dekade in der Erreichung des 1 Mio. Hektar Ziels anzeigen wird.
  - Nutzung der UN-Dekade Task Forces als Plattform für den Austausch und die Stärkung von Synergien zwischen den drei Rio-Konventionen.
- die enge Koordination und gemeinsame Kommunikation rund um die Great Green Wall Initiative, vor allem in Hinblick auf die Ernennung als Flagship-Projekt der UN-Dekade.
- die enge Koordination in der Zusammenarbeit mit der [AFR 100](#) Initiative.



**Abbildung 3** zeigt die Landdegradationsneutralität (LDN) als Rahmenkonzept für das SDG 15.2. (BMZ, 2018 basierend auf UNCCD, 2017).

## Fazit

Für die UNCCD bietet die UN-Dekade die Möglichkeit die zentrale Rolle von Landressourcen und ihre nachhaltige Nutzung (SLM) stärker in nationalen und internationalen Politiken zu platzieren. Die UN-Dekade bietet durch ihre Zielausrichtung auf die Wiederherstellung von Ökosystemen zudem eine gute Möglichkeit, die LDN-Agenda weiter voranzubringen. Dies kann durch den Fokus auf Schnittmengen mit der UNFCCC und der CBD und der Bildung

entsprechender Umsetzungssynergien unterstützt werden. Im Gegenzug kann die UNCCD umfangreiches Wissen in die UN-Dekade einbringen und so ihre Sichtbarkeit erhöhen.

Die Ernährungssicherheit für über 9 Milliarden Menschen bis 2050 zu gewährleisten und gleichzeitig weitere Ziele der Agenda 2030, sowie die der drei Rio-Konventionen zu erreichen wird nur durch eine Veränderung hin zu nachhaltiger Landnutzung möglich sein. Die Wiederherstellung von Landressourcen ist hierfür eine Voraussetzung. Dies erfordert eine gleichzeitige Transformation bestehender Agrar- und Ernährungssysteme, hin zu nachhaltigen Landnutzungsmodellen, die ein breites Spektrum von Akteuren einbeziehen und von einer kohärenten und transparenten Politik in allen Sektoren begleitet wird (Le Mouél et al. 2018).

Es ist belegt, dass viele Ökosysteme wiederhergestellt werden können, selbst wenn sie stark degradiert sind (Dudley et al. 2020). Auch das enorme Kosten-Nutzen-Verhältnis von Wiederherstellungsmaßnahmen für Umwelt und Gesellschaft ist bekannt. Deshalb ist es entscheidend, das Momentum der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen zu nutzen, um bis 2030 Landressourcen zu erhalten und wiederherzustellen.

Nachhaltiges Landmanagement (SLM) kann nur durch den Aufbau von Kapazitäten und die Aufstockung von Finanzmitteln, v.a. in Entwicklungsländern, ermöglicht werden. Als Teil einer verantwortungsvollen Entwicklungs- und Umweltpolitik kann dies der "Armutsfalle" entgegenwirken, die eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung in ökologisch fragilen Gebieten verhindern kann (siehe Cao et al. 2021).

## Referenzen

BMZ (2018). Bodenschutz wirkt: Ausgewählte Grafiken und Bilder basierend auf Zahlen, Daten, Fakten aus Projekten der deutschen EZ und internationalem Fachdiskurs. Online verfügbar: <https://www.giz.de/de/downloads/Bodenschutz-%20Grafiken%20DT-%20BMZ-250618.pdf>

Cao, S., Xia, C., Li, W. & Xian, J. (2021). Win-win path for ecological restoration. *Land Degradation & Development*, 32(1), 430-43.

Chasek, P., Akhtar-Schuster, M., Orr, B. J., Luise, A., Ratsimba, H. R. & Safriel, U. (2019). Land degradation neutrality: The science-policy interface from the UNCCD to national implementation. *Environmental Science & Policy*, 92, 182-190.

Chatham House (2021). Food systems Impacts on biodiversity loss. Online verfügbar: <https://www.chathamhouse.org/2021/02/food-systemimpacts-biodiversity-loss>.

Costanza, R., De Groot, R., Sutton, P., Van der Ploeg, S., Anderson, S. J., Kubiszewski, I., Farber, S. & Turner, R. K. (2014). Changes in the global value of ecosystem services. *Global environmental change*, 26, 152-158.

Dudley, N., Eufemia, L., Fleckenstein, M., Periago, M. E., Petersen, I. & Timmers, J. F. (2020). Grasslands and savannahs in the UN Decade on Ecosystem Restoration. *Restoration Ecology*, 28(6), 1313-1317.

EEA/European Environment Agency. State of nature in the EU. Results from reporting under the nature directives 2013-2018. EEA Report No 10/2020. Online verfügbar: <https://www.eea.europa.eu/publications/state-of-nature-in-the-eu-2020>.

Gibbs, H. K., & Salmon, J. M. (2015). Mapping the world's degraded lands. *Applied Geography*, 57, 12-21.

Giger, M., Liniger, H., Sauter, C. & Schwilch, G. (2018). Economic benefits and costs of sustainable land management technologies: An analysis of WOCAT's global data. *Land degradation & development*, 29(4), 962-974. Online verfügbar: [https://www.wocat.net/documents/1092/Economic\\_Benefits\\_and\\_Costs\\_of\\_SLM\\_technologies.pdf](https://www.wocat.net/documents/1092/Economic_Benefits_and_Costs_of_SLM_technologies.pdf).

IPBES/Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (2018). Summary for policymakers of the assessment report on land degradation and restoration of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. R. Scholes, L. Montanarella, A. Brainich, N. Barger, B. ten Brink, M. Cantele, B. Erasmus, J. Fisher, T. Gardner, T. G. Holland, F. Kohler, J. S. Kotiaho, G. Von Maltitz, G. Nangendo, R. Pandit, J. Parrotta, M. D. Potts, S. Prince, M. Sankaran & L. Willems (eds.). IPBES Secretariat, Bonn, Germany.

Keesstra, S., Nunes, J., Novara, A., Finger, D., Avelar, D., Kalantari, Z. & Cerdà, A. (2018). The superior effect of nature based solutions in land management for enhancing ecosystem services. *Science of the Total Environment*, 610, 997-1009.

Kent, R. (2016). Flood and drought prevention and disaster mitigation: combating land degradation with an integrated natural systems strategy. In *Land Restoration*, 133-161.

Le Mouél, C., Lattre-Gasquet, D. & Mora, O. (2018). *Land use and food security in 2050: a narrow road*. Éditions Quae, Versailles Cedex, France.

Ommer, J., Bucchignani, E., Leo, L. S., Kalas, M., Vranić, S., Debele, S., Kumar, P., Cloke, H. L. & Di Sabatino, S. (2022). Quantifying co-benefits and disbenefits of Nature-based Solutions targeting Disaster Risk Reduction. *International Journal of Disaster Risk Reduction*, 102966.

Sims, N.C., Newnham, G.J., England, J.R., Guerschman, J., Cox, S.J.D., Roxburgh, S.H., Viscarra Rossel, R.A., Fritz, S. & Wheeler, I. 2021. Good Practice Guidance. SDG Indicator 15.3.1, Proportion of Land That Is Degraded Over Total Land Area. Version 2.0. United Nations Convention to Combat Desertification, Bonn, Germany.

Thomas, R., Reed, M., Clifton, K., Appadurai, N., Mills, A., Zucca, C., Kodsí, E., Sircely, J., Haddad, F., Hagen, C., Mapedza, E., Woldearegay, K., Shalander, K., Bellon, M., Le, Q., Mabikke, S., Alexander, S., Leu, S., Schlingloff, S., Lala-Pritchard, T., Mares, V. & Quiroz, R. (2018). A framework for scaling sustainable land management options. *Land Degradation & Development*, 29(10), 3272-3284.

UNCCD/United Nations Convention to Combat Desertification. 2017. *The Global Land Outlook*, first edition. UNCCD, Bonn. Online verfügbar: <https://www.unccd.int/resources/publications/global-land-outlook-1st-edition>.

UNCCD/United Nations Convention to Combat Desertification. 2022. *The Global Land Outlook*,

second edition. UNCCD, Bonn. Online verfügbar: [https://www.unccd.int/sites/default/files/2022-04/UNCCD\\_GLO2\\_low-res\\_2.pdf](https://www.unccd.int/sites/default/files/2022-04/UNCCD_GLO2_low-res_2.pdf).

UNCCD/United Nations Convention to Combat Desertification (2019). Decision 26/COP.14 on Land tenure. Decision adopted at the 14th meeting of the Conference of the Parties on 13 September 2019. Online verfügbar: <https://www.unccd.int/sites/default/files/sessions/documents/2019-11/26-cop14.pdf>.

UNCCD/United Nations Convention to Combat Desertification (2022). Report of the Conference of the Parties on its fifteenth session, held in Abidjan, Côte d'Ivoire, from 9 to 20 May 2022. Online verfügbar: <https://www.unccd.int/sites/default/files/2022-06/cop23-advance.pdf>.

UNEP/United Nations Environment Programme (2021). Becoming #GenerationRestoration: Ecosystem restoration for people, nature and climate. Nairobi. Online verfügbar: <https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/36251/ERPNC.pdf>.

UN Human Rights Council (2021). Human rights and the environment. A/HRC/46/7. Resolution adopted by the Human Rights Council on 23 March 2021. Online verfügbar: <https://undocs.org/A/HRC/RES/46/7>.

Valderrábano, M., Nelson, C., Nicholson, E., Etter, A., Carwardine, J., Hallett, J. G., McBreen, J. and Botts, E. (2021). Using ecosystem risk assessment science in ecosystem restoration: A guide to applying the Red List of Ecosystems to ecosystem restoration. IUCN, Gland, Switzerland.

United Nation (2020). Resolution adopted by the General Assembly on 19 December 2019. Online verfügbar: <https://digitallibrary.un.org/record/3848293?ln=en>.

Watson, S. C., Newton, A. C., Ridding, L. E., Evans, P. M., Brand, S., McCracken, M., Gorsal, A. S. & Bullock, J. M. (2021). Does agricultural intensification cause tipping points in ecosystem services? *Landscape Ecology*, 36(12), 3473-3491.

Wischnewski, W. (2015). Living land: An introduction. Living land. UNCCD, Bonn, Germany.

WWF/World Wide Fund for Nature (2020). Living Planet Report. Online verfügbar: <https://livingplanet.panda.org>.

## Impressum

<b>Herausgeber</b>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) Referat N III 3 · 11055 Berlin E-Mail: <a href="mailto:poststelle@bmuv.bund.de">poststelle@bmuv.bund.de</a> · Internet: <a href="http://www.bmuv.de">www.bmuv.de</a>
<b>Bildnachweise</b>	Titel: stock.adobe/ Studio-FI   Seite 5: GIZ/Michael Martin   Seite 8: UNCCD   Seite 12: BMZ
<b>Stand</b>	August 2022